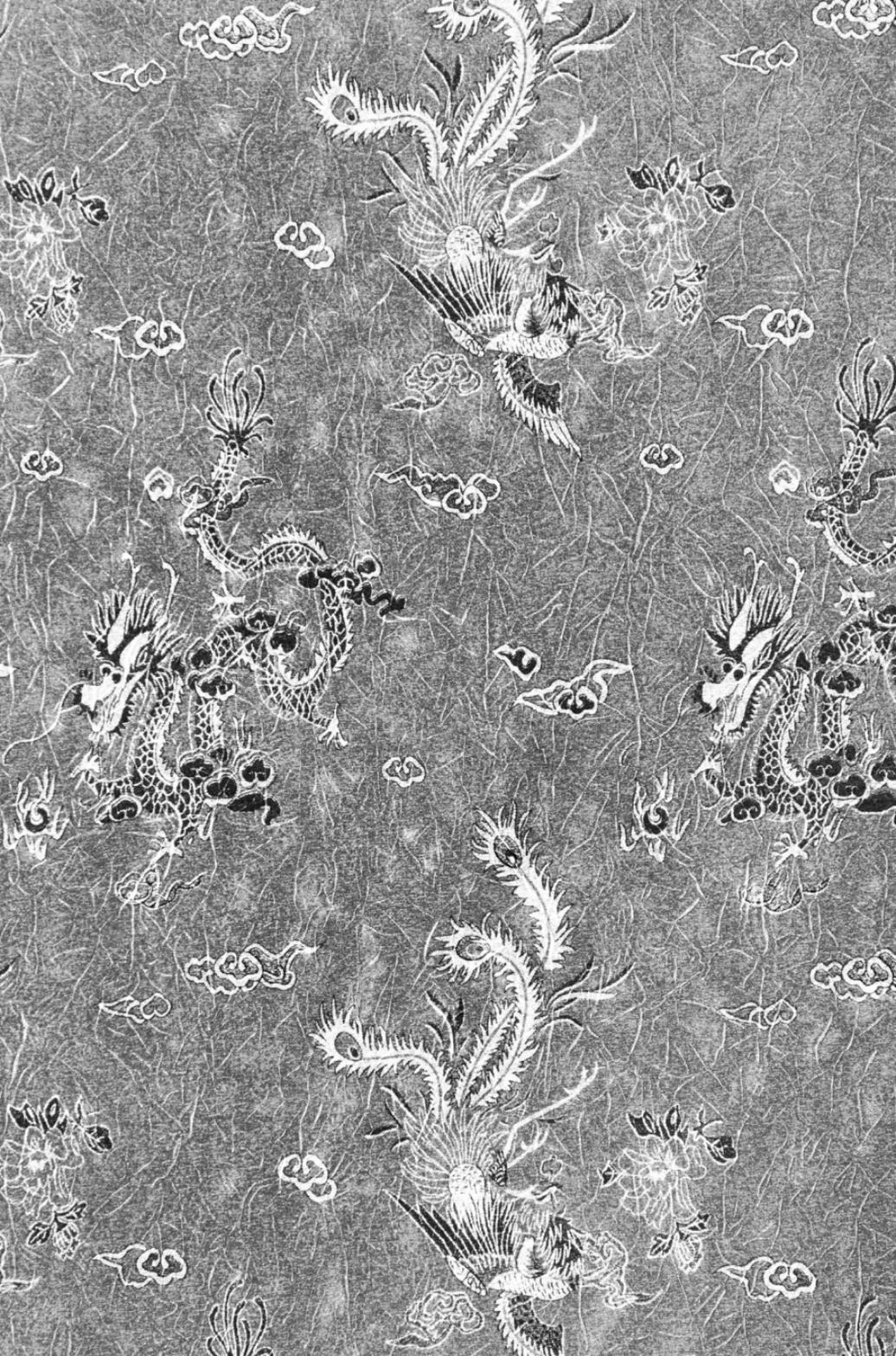


KONFUZIUS
Der gute Weg



KONFUZIUS

Der gute Weg

Worte der Weisheit

Aus dem Chinesischen übersetzt
und erläutert
von Richard Wilhelm

Anaconda

Die Originalausgabe der Übersetzung von Richard Wilhelm
erschien 1910 bei Eugen Diederichs in Jena.
Textgrundlage dieses Bandes ist die Ausgabe Jena 1914 (2. Auflage).
Einleitung und Anmerkungen wurden in das vorliegende Buch
nicht übernommen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012, 2022 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotive: Umschlagmotive: [iStockphoto.com/](https://www.istockphoto.com/)
[ShutterWorx](https://www.shutterstock.com/) (Hintergrund). – [Fitzwilliam Museum,](https://www.fitzwilliammuseum.com/)
[University of Cambridge/bridgemanart.com](https://www.bridgemanart.com/) (Fächer)

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bad Honnef
Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design, Köln
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
ISBN 978-3-86647-844-2
www.anacondaverlag.de

INHALT

Die mit * versehenen Abschnitte enthalten nicht eigne Worte des Meisters. Die Namen der einzelnen Bücher sind, ähnlich wie die Namen in der hebräischen Thora, einfach die ersten Worte des betreffenden Buchs.

BUCH I · HÜO ERL

1. Glück in der Beschränkung	24
2. Ehrfurcht als Grundlage der staatlichen Ordnung*	24
3. Der Schein trägt	25
4. Tägliche Selbstprüfung*	25
5. Regentenspiegel	25
6. Moralische und ästhetische Bildung der Jugend	26
7. Wer ist gebildet?*	26
8. Kultur der Persönlichkeit	27
9. Pflege der Vergangenheit als Regierungsgrundsatz*	27
10. Die rechte Art, von anderen Aufschluß zu erlangen*	28
11. Merkmale echter Pietät	28
12. Freiheit und Form*	29
13. Vorteil der Zurückhaltung*	29
14. Wonach der Philosoph trachtet	30
15. Fortschritt im Ertragen von Armut und Reichtum	30
16. Verkanntsein und Kennen	31

2. BUCH II · WE DSCHONG

1. Der Polarstern	33
2. Das Liederbuch (Ein reines Herz)	33
3. Gesetz und Geist bei der Staatsregierung	33
4. Stufen der Entwicklung des Meisters	34

5. Über Kindespflicht I: Nicht übertreten	34
6. Über Kindespflicht II: Krankheit	35
7. Über Kindespflicht III: Ehren, nicht bloß Nähren!	35
8. Über Kindespflicht IV: Betragen	36
9. Merkmal des Verständnisses	36
10. Menschenkenntnis: Worauf man sehen muß	37
11. Ein guter Lehrer (Altes und Neues)	37
12. Der Edle I: Selbstzweck	38
13. Der Edle II: Worte und Taten	38
14. Der Edle III: Universalität	38
15. Lernen und Denken (Begriff und Erfahrung)	38
16. Irrlehren	39
17. Das Wissen	39
18. Wie man eine Lebensstellung erwirbt	40
19. Fügsame Untertanen	40
20. Das Beispiel der Herrschenden	41
21. Abweisung eines lästigen Fragers (Staatsregierung und Hausregierung)	42
22. Unaufrichtigkeit macht unbrauchbar (Der Wagen ohne Deichsel)	42
23. Hundert Generationen zu kennen (Sub specie aeternitatis)	43
24. Religion und Moral	43

BUCH III · BA YI

1. Usurpatorenbrauch I: Acht Reihen	46
2. Usurpatorenbrauch II: Yung-Ode	46
3. Religion und Kunst ohne Sittlichkeit	47
4. Das Wesen der Formen	47
5. Die Barbaren und das Reich	47
6. Man kann die Gottheit nicht betrügen	48
7. Der Gebildete und die Konkurrenz: Bogenschießen	48
8. Die Form das letzte: Über das Liederbuch	49
9. Verfall der Kenntnis des Altertums	49
10. Das große Opfer in Lu	50

11. Die geheimnisvolle Bedeutung des großen Opfers für die Regierung	51
12. Ernst im Verkehr mit den Überirdischen	51
13. Der Majordomus	52
14. Kulturfortschritt	52
15. Gewissenhaftigkeit in der Religion	52
16. Geschicklichkeit, nicht rohe Kraft: Die Zielscheibe	53
17. Das Opferschaf	53
18. Verkannte Gewissenhaftigkeit im Fürstendienst	54
19. Fürst und Beamte	54
20. Maß im Ausdruck der Empfindung	55
21. Noli tangere	55
22. Verschwendung und Anmaßung als Zeichen beschränkten Charakters	55
23. Der rechte Vortrag der Musik	56
24. Der Grenzward	57
25. Klangschönheit und Formvollendung in der Musik	57
26. Die rechte Gesinnung das Wichtigste	57

BUCH IV · LI JEN

1. Gute Nachbarschaft	59
2. Seelenfrieden	59
3. Die Kunst des Liebens und Hassens	59
4. Ein guter Wille überwindet das Böse	60
5. Das Ideal und das Leben	60
6. Pflicht und Neigung	61
7. Psychologie der Verfehlungen	61
8. Das Beste in der Welt	62
9. Falsche Scham	62
10. Sine ira et studio	62
11. Edles und gemeines Streben	63
12. Nachteil der Selbstsucht	63
13. Wesen und Schein	63

14. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne	64
15. Die Summe der Lehre	64
16. Wes das Herz voll ist	64
17. Anziehendes und warnendes Beispiel	65
18. Kindespflicht I: Vorhalte	65
19. Kindespflicht II: Reisen	65
20. Kindespflicht III: Pietät	66
21. Kindespflicht IV: Alter der Eltern	66
22. Vom Schweigen	66
23. Segen der Beschränkung	66
24. Langsam zum Reden	67
25. Geistesgemeinschaft	67
26. Wider die Aufdringlichkeit*	67

BUCH V · GUNG YE TSCHANG

1. Verheiratungen	69
2. Bildender Umgang	69
3. Bestrafte Eitelkeit	69
4. Güte und Redegewandtheit	70
5. Vorsicht bei Übernahme eines Amtes	70
6. Das Floß der Wahrheit	71
7. Verschiedene Brauchbarkeit	71
8. Erziehung zur Bescheidenheit	71
9. Tadel	72
10. Stärke und Sinnlichkeit	72
11. Ideal und Wirklichkeit	72
12. Exoterisches und Esoterisches*	73
13. Gründlichkeit*	73
14. Bescheidenheit beim Erwerben von Kenntnissen	73
15. Hervorragende Charakterseiten	74
16. Verkehr mit Menschen	74
17. Die Schildkröte	74
18. Die Sittlichkeit ist schwer zu erkennen	74

19. Überlegungen	75
20. Torheit noch schwerer als Weisheit	75
21. Sorge für die Nachwelt	75
22. Vergeben	76
23. Der entlehnte Essig	76
24. Ohne Falsch sein	76
25. Herzenswünsche	76
26. Selbstanklage ist selten	77
27. Bescheidenheit des Meisters	77

BUCH VI · YUNG JA

1. Fürstentugend	79
2. Zeichen des Bildungsstrebens	79
3. Besoldungsfragen	80
4. Individueller Wert	81
5. Nur der Anfang ist schwer	82
6. Brauchbarkeit im Staatsdienst	82
7. Zurückhaltung von Min Dsi Kiän*	82
8. Hartes Los (Be Niu)	83
9. Fröhlichkeit in Armut (Yän Hui)	83
10. Vorzeitiger Verzicht (Jan Kiu)	83
11. Zweck der Wissenschaft (Dsi Hia)	84
12. Wie ein Beamter seine Leute kennenlernt	84
13. Stolze Bescheidenheit	84
14. Was einen Fürsten retten kann	84
15. Das Tor des Lebens	85
16. Das Gleichgewicht zwischen Gehalt und Form	85
17. Aufrichtigkeit als Lebensprinzip	85
18. Stufen der intellektuellen Bildung	86
19. Esoterik der Wissenschaft	86
20. Weisheit und Sittlichkeit I	87
21. Weisheit und Sittlichkeit II	87
22. Stufen des Verfalls	88

23. Falsche Benennungen	88
24. Dumme Gutmütigkeit	89
25. Selbsterziehung	89
26. Verkehr mit einer verrufenen Fürstin	89
27. Maß und Mitte	90
28. Das Wesen der Sittlichkeit	90

BUCH VII · SCHU ERL

1. Resignation	93
2. Der Geist der Wissenschaft	93
3. Betrübnis über die Unvollkommenheit der Menschen	94
4. Der Meister im Privatleben*	94
5. Der Traum	94
6. Vierfacher Weg der Bildung	95
7. Pädagogische Grundsätze I: Bezahlung	95
8. Pädagogische Grundsätze II: Selbsttätigkeit des Schülers	95
9. Weine mit den Weinenden*	96
10. Gelassenheit	96
11. Die Jagd nach dem Glück	97
12. Vorsicht*	98
13. Die Macht der Musik	98
14. Indirekte Frage	98
15. Das Glück eine ziehende Wolke	99
16. Das Buch des Wandels	99
17. Themen der Lehre*	100
18. Wer ist Kung?	100
19. Die Quelle von des Meisters Wissen	100
20. Schweigendes Vorübergehen*	101
21. Überall Lehrer zu finden	101
22. Gottvertrauen	101
23. Offenheit	102
24. Unterricht in den Elementen*	102
25. Auf der Suche nach Menschen	103

26. Fischfang und Jagd*	103
27. Erst wägen, dann wagen	104
28. Weitherzigkeit	104
29. Die intelligible Macht des Willens zur Sittlichkeit	105
30. Versuchung	105
31. Gesang und Begleitung*	106
32. Theorie und Praxis	106
33. Genialität und Fleiß	106
34. Über das Gebet	107
35. Das kleinere Übel	107
36. Der Edle und der Gemeine: Seelenruhe und Sorgen	108
37. Des Meisters Charakter*	108

BUCH VIII · TAI BE

1. Verborgene Verdienste	110
2. Unvollkommenheit guter Gesinnung ohne Takt	110
3. Vorsicht im Leibesleben*	111
4. Das Schwanenlied	112
5. Yän Huis Demut*	112
6. Treue eines fürstlichen Vormunds*	112
7. Die schwere Last und der weite Weg*	113
8. Poesie, Formen, Musik	113
9. Fides implicita	113
10. Gründe des Umsturzes	114
11. Talente ohne moralischen Wert	114
12. Häufigkeit des Brotstudiums	115
13. Charakterbildung und ihr Verhältnis zur Welt	115
14. Gegen Kamarillawirtschaft	116
15. Der Kapellmeister Dschü und das Guan-Dsü-Lied	116
16. Schatten ohne Licht	116
17. Das Geheimnis des Lernens	117
18. Die heiligen Herrscher des Altertums I: Schun und Yü	117
19. Die heiligen Herrscher des Altertums II: Yau	117

20. Die heiligen Herrscher des Altertums III: Yau, Schun, Wu, Wen	118
21. Die heiligen Herrscher des Altertums IV: Yü	119

BUCH IX · DSÏ HAN

1. Esoterisches: Lohn, Wille Gottes, Sittlichkeit	121
2. Genie und Talente I: Der Mann aus Da Hiang	121
3. Mode und Sinn	121
4. Negative Tugenden*	122
5. Gottvertrauen	123
6. Genie und Talente II: Der Minister	123
7. Der Meister und sein Wissen	124
8. Kein Zeichen	124
9. Ehrfurcht vor Rang und Unglück*	125
10. Das Ideal und der Schüler*	125
11. Der Meister im Sterben	125
12. Der Edelstein	126
13. Die Barbaren	126
14. Reform der Musik	126
15. Der Geist der Lebenskunst	126
16. Der Fluß	127
17. Himmlische und irdische Liebe	127
18. Stillstand und Fortschritt: Der Berg	127
19. Beharrlichkeit [Yän Hui]	128
20. Beständiger Fortschritt [Yän Hui]	128
21. Blüten ohne Früchte	128
22. Ehrfurcht vor dem kommenden Geschlecht	129
23. Zustimmung und Tat	129
24. Treu und Glauben	129
25. Die Macht des Kleinsten	129
26. Dsï Lus Lob und Tadel	130
27. Im Winter	130
28. Der dreifache Sieg	131

29. Genossen auf dem Lebensweg	131
30. Fernes Gedenken	132

BUCH X · HIANG DANG

1. Kungs Redeweise zu Hause und bei Hofe*	134
2. Verkehr mit Beamten und Fürsten*	134
3. Bei Staatsbesuchen*	134
4. Während der Audienz	134
5. Benehmen bei diplomatischen Missionen	135
6. Kleiderregeln*	135
7. Das Fasten	136
8. Das Essen*	136
9. Die Matte*	137
10. Dorffeste*	137
11. Boten	137
12. Der Stallbrand	137
13. Ehrungen durch den Fürsten*	138
14. Im königlichen Heiligtum*	138
15. Verhältnis zu Freunden*	138
16. Das Äußere. Benehmen*	138
17. Im Wagen*	139
18. Die Fasanenhenne	139

BUCH XI · SIAN DSIN

1. Alte und neue Zeit	141
2. Die Jünger der Wanderzeit	141
3. Yän Huis Auffassungsgabe	142
4. Min Dsi Kiäns Pietät	142
5. Nan Yungs Besonnenheit und ihr Lohn	142
6. Welcher ist der Größte unter den Jüngern?	142
7. Rücksicht auf die Lebenden	142

8. Gottverlassenheit	143
9. Des Meisters Tränen um Yän Hui	143
10. Yän Huis Beerdigung*	143
11. Tod und Leben	143
12. Im Kreise der Seinen	144
13. Urteile über die Jünger I: Min Dsi Kiän. Das lange Schatzhaus	145
14. Urteile über die Jünger II: Dsi Lus Lautenspiel	145
15. Urteile über die Jünger III: Dsi Dschang und Dsi Hia. Zu wenig und zu viel	145
16. Urteile über die Jünger IV: Jan Kiu im Dienst	145
17. Urteile über die Jünger V: Dsi Gau, Dsong Schen, Dsi Dschang, Dsi Lu	146
18. Urteile über die Jünger VI: Yän Hui und Dsi Gung. Schätze im Himmel und auf Erden	146
19. Talent und Genie	146
20. Gehalt der Rede	147
21. Individuelle Behandlung (Dsi Lu und Jan Kiu)	147
22. Bescheidenheit	148
23. Strenges Urteil	148
24. Notwendigkeit geistiger Reife	148
25. Herzenswünsche	149

BUCH XII · YÄN YÜAN

1. Sittlichkeit I: Schönheit	152
2. Sittlichkeit II: Ehrfurcht und Nächstenliebe	153
3. Sittlichkeit III: Gründlichkeit	154
4. Der Edle ist frei von Schwermut und Angst	154
5. Trost*	155
6. Klarheit des Geistes	156
7. Staatsregierung I: Vertrauen	156
8. Kern und Schale*	157
9. Volkswohlstand und Staatswohlstand	158
10. Aus Dunkelheit zum Licht I	159

11. Staatsregierung II: Soziale Ordnung als Grundlage des Staatswesens	160
12. Dsi Lus Lob	160
13. Prozesse entscheiden und Prozesse verhüten	161
14. Staatsregierung III: Unermüdliche Gewissenhaftigkeit	161
15. Selbsterziehung	161
16. Einfluß auf andere	161
17. Staatsregierung IV: Die Person des Herrschenden	162
18. Das Volk richtet sich nach der Person, nicht nach den Worten .	162
19. Staatsregierung V: Wind und Gras	163
20. Bedeutung und Berühmtheit	163
21. Aus Dunkelheit zum Licht II	165
22. Sittlichkeit und Weisheit	166
23. Freundschaft	167
24. Zweck der Freundschaft*	167

BUCH XIII · DSĪ LU

1. Staatsregierung I: Der Regent als Erster im Dienen	169
2. Staatsregierung II: Wider das persönliche Regiment	169
3. Staatsregierung III: Richtigstellung der Begriffe	170
4. Staatsregierung IV: Keine technischen Spezialkenntnisse erforderlich	171
5. Theorie und Praxis	171
6. Die Person des Herrschenden	172
7. Urteil über zwei zeitgenössische Staaten	172
8. Anpassung an die Umstände	172
9. Staatsregierung V: Zeitfolge der Ziele	173
10. Selbstbeurteilung	173
11. Erfolg des Talentes	173
12. Erfolg des berufenen Genius	173
13. Selbstbeherrschung die Grundlage der Regierung	174
14. Nebenregierung	174
15. Das Geheimnis der Blüte und des Untergangs der Staaten	174

16. Staatsregierung VI: Nach ihren Früchten	175
17. Staatsregierung VII: Dauernder Erfolg	176
18. Aufrichtigkeit und Pietät	176
19. Sittlichkeit: Ehrfurcht und Gewissenhaftigkeit	177
20. Verschiedene Stufen von Gebildeten	177
21. Wer ist zum Jünger geschickt?	178
22. Fluch der Unbeständigkeit	179
23. Der Edle und der Gemeine I: Umgang mit anderen	179
24. Die Liebe und der Haß der andern	180
25. Der Edle und der Gemeine II: Dienst und Gunst	180
26. Der Edle und der Gemeine III: Stolz und Hochmut	180
27. Für die Sittlichkeit günstige Naturveranlagung	181
28. Eigenschaften des Gemüts, die dem Gebildeten wesentlich sind	181
29. Volkserziehung und kriegerische Tüchtigkeit	182
30. Mangel der Volkserziehung rächt sich im Krieg	182

BUCH XIV · HIÄN WEN

1. Schande	184
2. Das Schwierige ist darum noch nicht sittlich	184
3. Der Mann muß hinaus	184
4. Wort und Tat in guter und böser Zeit	185
5. Ausdruck und Innerlichkeit	185
6. Nicht Macht, sondern Geist ererbt das Erdreich	186
7. Geistige Bedeutung und Sittlichkeit	186
8. Die rechte Liebe	187
9. Sorgfalt bei der Herstellung amtlicher Schriftstücke	187
10. Urteile über Zeitgenossen I: Dsi Tschan, Dsi Si, Guan Dschung	187
11. Würdiges Ertragen der Armut schwerer als das des Reichtums*	188
12. Urteile über Zeitgenossen II: Mong Gung Tscho	188
13. Der vollkommene Mensch	189
14. Urteile über Zeitgenossen III: Gung Schu Wen Dsi	190
15. Urteile über Zeitgenossen IV: Dsang Wu Dschung	190

16. Urteile über Zeitgenossen V: Fürst Wen von Dsin und Huan von Tsi	191
17. Urteile über Zeitgenossen VI: Guan Dschung	191
18. Urteile über Zeitgenossen VII: Guan Dschung	191
19. Urteile über Zeitgenossen VIII: Gung Schu Wen Dsi	192
20. Urteile über Zeitgenossen IX: Fürst Ling von We	192
21. Worte und Taten I	193
22. Fürstenmord	193
23. Fürstendienst	193
24. Der Edle und der Gemeine: Erfahrung	194
25. Verschiedener Zweck der Kenntnisse	194
26. Ein guter Bote	194
27. Gegen Kamarillawirtschaft	195
28. Bescheidenheit*	195
29. Worte und Taten II	195
30. Der dreifache Weg des Edlen	195
31. Richtet nicht!	195
32. Grund zum Kummer	196
33. Argloses Wissen	196
34. Selbstverteidigung	196
35. Das Roß	196
36. Vergeltung	197
37. Ergebung in das Schicksal I: Verkennung	197
38. Ergebung in das Schicksal II: Verleumdung	197
39. Weltflucht	198
40. Kulturschöpfer	198
41. Am Steintor*	199
42. Des Meisters Musik und der Eremit von We	199
43. Hofrauer	200
44. Macht der Kultur	200
45. Der Edle: Ausbildung der Persönlichkeit	201
46. In der Heimat I: Der alte Yüan	201
47. In der Heimat II: Der Junge aus Küo	202

BUCH XV · WE LING GUNG

1. Der Meister in We und Tschien	204
2. Die Summe des Wissens	205
3. Die Macht des Geistes	205
4. Vom Nichtstun	205
5. Geheimnis des Erfolgs	206
6. Urteile über Zeitgenossen I: Dsi Yü und Gü Be Yü von We . . .	207
7. Worte und Menschen	207
8. Das Leben ist der Güter höchstes nicht	207
9. Der Weg zur Sittlichkeit	208
10. Regierungsgrundsätze	208
11. Vorbedacht	209
12. Himmlische und irdische Liebe	209
13. Urteile über Zeitgenossen II: Dsang Wen Dschung	209
14. Vermeidung von Groll	210
15. Wichtigkeit des eignen Denkens	210
16. Trivialität	210
17. Der Edle I: Handlungsweise	210
18. Der Edle II: Grund zum Kummer	211
19. Der Edle III: Unsterblichkeit	211
20. Der Edle IV: Ansprüche	211
21. Der Edle V: Soziale Beziehungen	211
22. Der Edle VI: Urteil über Menschen und Worte	212
23. Praktischer Imperativ	212
24. Gerechte Beurteilung (Sine ira et studio)	212
25. Einst und jetzt	213
26. Schlaueit und Unverträglichkeit als Hindernisse	213
27. Der Parteien Gunst und Haß	214
28. Die Wahrheit und ihre Vertreter	214
29. Fehler ohne Besserung	214
30. Nachdenken und Lernen	214
31. Der Edle VII: Die vornehmste Sorge	215
32. Was ein Regent braucht: Weisheit, Sittlichkeit, Würde und Form	215
33. Der Edle und der Gemeine VIII: Verschiedene Verwendbarkeit	216

34. Sittlichkeit als Lebenselement	216
35. Keinen Vortritt	217
36. Der Edle IX: Festigkeit	217
37. Gewissenhafter Fürstendienst	217
38. Jenseits der Standesunterschiede	217
39. Prinzipielle Übereinstimmung als Grundlage für gemeinsame Arbeit	218
40. Deutlichkeit des Stils	218
41. Der Meister und der blinde Musiker	218

BUCH XVI · GI SCHĪ

1. Ungerechter Feldzug	220
2. Der Niedergang des Reichs	221
3. Strafe der Usurpation	221
4. Drei nützliche und drei schädliche Freunde	222
5. Drei nützliche und drei schädliche Freuden	222
6. Drei Fehler im Verkehr mit Älteren	222
7. Dreierlei Vorsicht	222
8. Dreierlei Ehrfurcht	223
9. Vier Klassen des Wissens	223
10. Neunerlei Gedanken	223
11. Prinzipien mit und ohne Vertreter	224
12. Urteil über historische Persönlichkeiten: Ging von Tsi und Be I und Schu Tsi*	224
13. Des Meisters Verhältnis zu seinem Sohn	225
14. Bezeichnungen der Landesfürstin*	225

BUCH XVII · YANG HO

1. Begegnung mit dem Usurpator Yang Ho	227
2. Natur und Kultur	227
3. Unveränderlichkeit des Wesens	227

4. Kleine Zwecke, große Mittel (Huhn und Ochsenmesser)	228
5. Möglichkeit des Wirkens I: Gung-Schan Fu-Yau	228
6. Die fünf Vorbedingungen der Sittlichkeit	229
7. Möglichkeit des Wirkens II: Bi Hi	229
8. Die sechs Worte und sechs Verdunkelungen	230
9. Der Nutzen des Liederbuchs	230
10. Der Meister im Gespräch mit seinem Sohn über die Poesie . . .	231
11. Scheinkultur	231
12. Wider die Hochtrabenden	231
13. Wider die Heuchler	232
14. Wider die Schwätzer	232
15. Wider die Streber	232
16. Der Wechsel der Fehler im Lauf der Zeiten	233
17. Der Schein trägt	233
18. Das Glänzende und das Echte	234
19. Wirken ohne Worte	234
20. Abweisung eines Besuchers*	235
21. Über die Trauerzeit	235
22. Wider das Nichtstun	235
23. Mut und Pflichtgefühl	236
24. Was der Edle haßt	236
25. Frauen und Knechte	237
26. Grenze der Möglichkeiten	237

BUCH XVIII · WE DSĪ

1. Die drei sittlichen Heroen der Yin-Dynastie	239
2. Die Vaterlandsliebe Huis von Liu Hia*	239
3. Im Staate Tsi	239
4. Des Meisters Rücktritt aus dem Amt in Lu*	239
5. Der Narr von Tschu*	240
6. Die Furt*	240
7. Dsĭ Lu und der Alte*	241
8. Die sich vor der Welt verbargen*	241

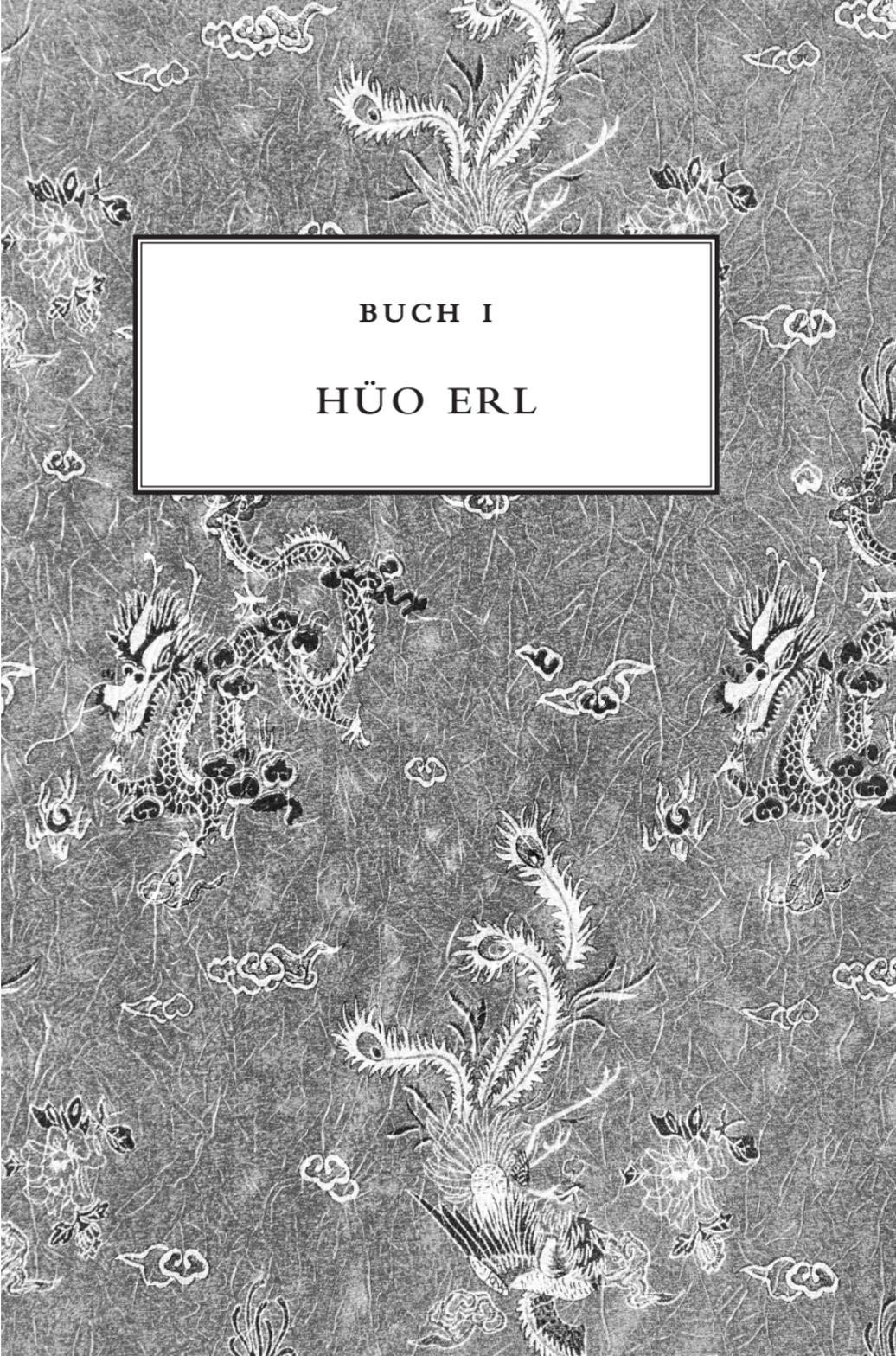
9. Der Rückzug der Musiker von Lu	242
10. Der Rat des Fürsten Dschou an den Fürsten von Lu*	242
11. Die vier Zwillingspaare der Dschou-Dynastie*	242

BUCH XIX · DSÏ DSCHANG

1. Das Ideal des Gebildeten (Dsï Dschang)*	244
2. Mangelnder Fortschritt (Dsï Dschang)*	244
3. Dsï Hias Jünger bei Dsï Dschang	244
4. Die Gefahr des Dilettantismus*	245
5. Der rechte Philosoph*	245
6. Bildung und Sittlichkeit*	245
7. Das Gleichnis von den Handwerkern*	246
8. Die Fehler der Gemeinen*	246
9. Die drei Verwandlungen des Edlen	246
10. Der Wert des Vertrauens*	246
11. Die Großen und die Kleinen*	247
12. Dsï Yus Kritik und Dsï Hias Replik*	247
13. Amt und Studium*	248
14. Die Trauer*	248
15. Dsï Yus Kritik an Dsï Dschang*	248
16. Dsong Schens Kritik an Dsï Dschang*	248
17. Die Entfaltung des Wesens in der Trauerzeit*	249
18. Vorbildliche Pietät*	249
19. Menschlichkeit gegen die Schuldigen*	249
20. Die Gefahr der falschen Stellung*	249
21. Die Fehler des Edlen*	250
22. Die Quellen von Kungs Bildung*	250
23. Die Hofmauer*	250
24. Die Hügel und Sonne und Mond*	251
25. Der Himmelsfürst*	251

BUCH XX · YAU YÜO

1. Die Heiligen Fürsten der Vorzeit	253
2. Der rechte Herrscher	255
3. Die Summe der Lehre	256



BUCH I

HÜO ERL

1. Glück in der Beschränkung

Der Meister sprach: »Lernen und fortwährend üben: ist das denn nicht auch befriedigend? Freunde haben, die aus fernen Gegenden kommen: ist das nicht auch fröhlich?

Wenn die Menschen einen nicht erkennen, doch nicht murren: ist das nicht auch edel?«

Das Glück besteht in der Möglichkeit, seine Prinzipien durchführen zu können. Aber das hängt nicht von uns ab. Es gibt aber auch ein Glück für den, dem das alles versagt ist. Das Erbe der Vergangenheit sich anzueignen und es ausübend zu besitzen: das gewährt auch Befriedigung. Wenn dann der wachsende Ruhm aus fernen Gegenden Jünger herbeiführt: das ist auch Freude. Von der Welt sich verkannt zu sehen, ohne sich verbittern zu lassen: das ist auch Seelengröße.

2. Ehrfurcht als Grundlage der staatlichen Ordnung

Meister Yu sprach: »Daß jemand, der als Mensch pietätvoll und gehorsam ist, doch es liebt, seinen Oberen zu widerstreben, ist selten. Daß jemand, der es nicht liebt, seinen Oberen zu widerstreben, Aufruhr macht, ist noch nie dagewesen. Der Edle pflegt die Wurzel; steht die Wurzel fest, so wächst der Weg. Pietät und Gehorsam: das sind die Wurzeln des Menschentums.«

Meister Yu sprach: »Wer sich pietätvoll dem Familienorganismus einordnet, der wird schwerlich ein politischer Oppositionsmann sein. Wer sich von politischer Opposition fernhält, der wird sicher kein Empörer. Ein umsichtiger Regent wird daher im Familiengefühl die Wurzel der staatlichen Ordnung pflegen. Ist diese Wurzel gesund, so durchwächst von ihr aus das Prinzip der pietätvollen Unterordnung das gesamte Staatswesen; denn die Ehrfurcht ist die Grundlage aller sozialen Ordnung.«

3. *Der Schein trügt*

Der Meister sprach: »Glatte Worte und einschmeichelnde Mienen sind selten vereint mit Sittlichkeit.«

Diplomatische Gewandtheit und konventionelles Wesen sind unvereinbar mit wirklicher Güte des Charakters.

4. *Tägliche Selbstprüfung*

Meister Dsong sprach: »Ich prüfe täglich dreifach mein Selbst: Ob ich, für andere sinnend, es etwa nicht aus innerstem Herzen getan; ob ich, mit Freunden verkehrend, etwa meinem Worte nicht treu war; ob ich meine Lehren etwa nicht geübt habe.«

Meister Dsong (das hauptsächliche Schulhaupt nach Kungs Tode) sprach: »Ich prüfe mich täglich in dreifacher Hinsicht: ob ich übernommene Verpflichtungen gewissenhaft ausgeführt habe; ob ich im Verkehr mit Freunden immer Wort gehalten habe; ob ich die Lehren, die ich andern gab, selbst auch befolgt habe.«

5. *Regentenspiegel*

Der Meister sprach: »Bei der Leitung eines Staates von 1000 Kriegswagen muß man die Geschäfte achten und wahr sein, sparsam verbrauchen und die Menschen lieben, das Volk benutzen entsprechend der Zeit.«

Auch eine Großmacht läßt sich nach ganz einfachen Prinzipien in geordnetem Zustand halten: Sorgfältigste Erledigung aller Arbeiten und Zuverlässigkeit, Sparsamkeit in den Mitteln und Interesse für die Menschen; bei der Verwendung der Untertanen zu öffentlichen Leistungen: Rücksicht auf die Verhältnisse, in denen sie sich befinden.